

2. Kapitel. Freimaurer-Logen.

Von HEINRICH WAGNER.

Vor der Betrachtung der baulichen Anlagen der Logen-Häuser werden Wesen und Einrichtung der Bruderschaft, deren Zwecken sie dienen, kurz zu erörtern sein.

Allen jenen engeren Bündnissen gegenüber, welche auf Gleichheit des Berufes, des Standes, der politischen Ueberzeugungen, der Nationalität, des religiösen Bekenntnisses beruhen und am Uebel der Ausschließlichkeit leiden, will der Freimaurerbund, als »Bund der Bünde« alle guten Menschen unter dem Princip der Gleichstellung und Bruderliebe, d. i. der Humanität, und zum Zweck der sittlichen Einwirkung auf Andere gleichsam in eine einzige Familie vereinigen²⁷⁰).

Dies spricht sich aus im allgemeinen Grundgesetz des Freimaurerbundes, berathen und angenommen auf der Jahresversammlung des Vereines deutscher Maurer zu Worms am Pfingstfeste des Jahres 1867²⁷¹). Es beginnt: »Zweck des Freimaurerbundes ist die Darstellung der Menschheit als Eines Ganzen, verbunden in brüderlicher Liebe zum gemeinsamen Streben nach allem Wahren, Schönen und Guten . . .«

Diese Tendenz wird durch den Wortlaut des allgemeinen maurerischen Grundgesetzes bekräftigt, welchem der dritte Großmeistertag am 7. Juni 1870²⁷²) seine Zustimmung erteilte: »Die Freimaurerei bezweckt, in einer zumeist den Gebräuchen der zu Bauhütten vereinigten Werkmaurer entlehnten Form die sittliche Veredelung des Menschen und menschliche Glückseligkeit überhaupt zu befördern.«

In der That ist durch die geschichtlichen Forschungen und die Prüfung der noch vorhandenen Urkunden über allen Zweifel klar geworden²⁷³), daß der Ursprung der Freimaurerei nicht auf die Mythen des Alterthumes, nicht auf *Salomo's* Tempelbau, noch auf die Tempelritter u. dergl. zurückzuführen, sondern in den alten Verbindungen der Mafonen oder Steinmetzen zu suchen ist.

Wie weit diese zurückgehen, ist nicht mit Sicherheit fest zu stellen. Die älteste, bis jetzt bekannt gewordene, echte Urkunde ist eine von *Halliwel* im britischen Museum entdeckte Pergamentschrift, die aller Wahrscheinlichkeit nach zwischen 1427 und 1445 verfaßt wurde. Sie enthält 790 Reimverse in altenglischer Sprache, welche die alte Zunftfrage, dann die Gesetze, schließlich die Legende »von den vier Gekrönten« beschreiben. Die mit dem frühesten zuverlässigen Datum versehene Urkunde aber ist die »*Ordnung*« welche »umb nutz vnd Nothdurfft willen aller Meister vnd Gesellen des ganzen Handwerks des Steinwerks vnd Steinmetzen in düitschen Länden« zur Erneuerung und Läuterung des alten Herkommens niedergeschrieben, »*Kapittelsweise*« in mehreren Versammlungen vorberathen, zuerst in Regensburg 4 Wochen nach Ostern 1459 angenommen, dann in demselben Jahre in Straßburg, später in Speier u. a. O. mehrfach umgearbeitet und erneuert, auch 1498 von Kaiser *Maximilian I.*, hierauf von den folgenden Kaisern bestätigt wurde. Die norddeutschen Bauhütten beschloßen 1462 zu Torgau eine neue Ordnung für sich.

Auch in der Straßburger, gleich wie in der englischen Urkunde findet sich die dort erwähnte Berufung auf die Zunfttheiligen der Steinmetzen, »*die Heiligen Vier gekrönten*«²⁷⁴) zu ewiger Gedächtnisse«. Diese Uebereinstimmung, so wie die oft überraschende Aehnlichkeit der beiderseitigen Satzungen und Gebräuche lassen auf einen schon in früherer Zeit bestandenen engen Zusammenhang der Mafonen in England und der Steinmetzen in Deutschland schließen. Man entnimmt daraus weiter, daß die Freimaurerei in derjenigen Form, welche ihr der Bildungsstand ihres Zeitalters und ihrer jedesmaligen Träger anzunehmen erlaubte, schon sehr früh vorhanden²⁷⁵), und zwar stets unzertrennlich verbunden mit den Baugenossenschaften war. Andeutungen der geheimen Verbrüderung der Steinmetzen und Darstellungen aus der ihnen bekannten Symbolik finden sich an alten Baudenkmalern.

Die Freimaurerei in ihrer heutigen Form aber ist von England aus, erst seit dem zweiten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts, verbreitet worden.

²⁷⁰) Siehe: FINDEL, J. G. Geschichte der Freimaurerei etc. 3. Aufl. Leipzig 1870. S. 160.

²⁷¹) Siehe ebendaf. Anhang. S. 830.

²⁷²) Siehe: Allgemeines Handbuch der Freimaurerei. Bd. 4: Ergänzungen. Leipzig 1879. S. 41.

²⁷³) Siehe: KELLER, W. Kurzgefaßte Allgemeingefchichte der Freimaurerei etc. 2. Aufl. Gießen 1860. S. 5.

²⁷⁴) Geschichte derselben siehe: KLOSS, G. Die Freimaurerei in ihrer wahren Bedeutung etc. 2. Aufl. Berlin 1855.

S. 258 — so wie: Allgemeines Handbuch der Freimaurerei etc. Bd. 3. Leipzig 1867. S. 435.

²⁷⁵) Die Bezeichnung *free-mason* für den Steinmetzen, der den bildsamen *free-stone* (Haustein) bearbeitet, zum Unterschiede von *mason* kurzweg, der als gewöhnlicher Maurer hauptsächlich mit dem *rough-stone* (Bruchstein) zu thun hat, wird nach *Findel* (a. a. O., S. 57 u. 83) zuerst in einer Parlaments-Acte unter *Edward III.* erwähnt. Auch die entsprechenden Ausdrücke *liberi muratori* und *sculptores lapidum liberorum* kommen (letzterer schon im Jahre 1212) vor. (Vergl. *Builder*, Bd. 27, S. 73.)

Im Februar 1717 vereinigten sich vier alte Bau-Logen Londons²⁷⁶⁾, unter Anlehnung an die alten Gewohnheiten, Gebräuche und Satzungen der Werkmaurer-Brüderschaft, zu einer Grofs-Loge unter einem Grofsmeister mit dem Ziele, einen geistigen Bau aufzuführen, der vermöge seiner Verbreitung über die ganze Erde der gefamnten Menschheit angehöre. So trat an Stelle der in voller Auflösung begriffenen Steinmetz-Brüderschaft ein neues Gebilde — der Freimaurerbund, der sich bald über die ganze Welt, über Deutschland seit 1737, ausbreitete.

Für unsere Zwecke genügen folgende Angaben über die Einrichtungen des Bundes²⁷⁷⁾.

Eine Loge ist der Ort, wo Maurer sich versammeln und arbeiten; daher wird auch eine solche Versammlung oder gehörig eingerichtete Gesellschaft von Maurern eine Loge genannt.

Eine Loge ist entweder eine einzelne oder eine allgemeine; im letzteren Falle gehört sie zu einer Grofs-Loge, zu einem aus den Logen eines Bezirkes oder eines Landes gebildeten freien Logen-Bund (System). Die meisten Grofs-Logen stehen unter sich im Austausch und Verhältniß.

Die Logen heißen Johannis-Logen, weil sie *Johannes den Täufer* als Patron verehren; sie arbeiten in den drei Graden des Lehrlings, Gefellen und Meisters.

Jede Loge führt einen symbolischen Namen, dem der Name des Ortes, wo sie ihren Sitz hat, beigefügt wird. Die Farbe der Johannis-Logen ist blau; doch findet man in der alt-englischen Maurerei auch drei Farben: Blau, Purpur und Scharlach. Andere nehmen die Farben der vier Elemente: Weiß (Erde), Purpur (Wasser), Himmelblau (Luft), Carmoisin (Feuer) an etc.

An der Spitze einer jeden Loge steht ein Beamten-Collegium, das durch Stimmenmehrheit der Brüder gewählt wird. Die Leitung der Logen-Angelegenheiten ist dem Meister vom Stuhl (Logen-Meister) und nebst ihm dem deputirten oder zugeordneten Meister vom Stuhl und den beiden Aufsehern übertragen. An der Spitze jeder Grofs-Loge steht ein Grofsmeister, dem in gleicher Weise, wie dies bei jeder Johannis-Loge der Fall ist, ein Grofs-Logen-Beamten-Collegium zur Seite steht.

Je nach dem Gebrauchthum (Ritual) unterscheidet man innerhalb des Bundes verschiedene Lehrarten (Systeme), die indess im Wesentlichen mehr oder weniger übereinstimmen. Bei einigen Lehrarten des Bundes giebt es außer den drei ursprünglichen, dem Wesen der Maurerei entsprechenden Graden auch höhere Grade, welche indess als Zuthaten aus der Zeit maurerischer Verirrung bezeichnet werden.

In Deutschland bestehen 8 Grofs-Logen-Abtheilungen und 5 einzelne unabhängige Logen, welche Ende 1878 im Ganzen 40719 Mitglieder²⁷⁸⁾ zählten. Ganz Europa soll 3120, Amerika allein über 11000, Asien, Afrika und Australien zusammen 647 Logen besitzen. Die Gesamtzahl der Maurer wird auf mindestens 600000 (?) geschätzt.

Auf andere, nach dem Muster der Freimaurer-Brüderschaft gebildete oder mit derselben in Beziehung gebrachte Geheimbunde der Gegenwart, die in England und Amerika große Verbreitung haben, auf den »unabhängigen Orden der sonderbaren Gefellen« (*Independent Order of Odd Fellows, F. O. O. F.*²⁷⁹⁾, welcher, gleich dem »Grofshain des vereinigten alten Ordens der Druiden« (*Grand Grove of the United ancient Order of Druids, U. A. O. D.*) seit 1870 auch nach Deutschland verpflanzt wurde; ferner auf den »*Harugari*«-Orden in den Staaten der Union, der von einem uralten deutschen Ritterorden abstammen soll; endlich auf den Orden der

384.
Andere
Geheimbunde.

²⁷⁶⁾ Die Loge zu St. Paul im Wirthshaus zur Gans in *St. Paul's Church-Yard*, die Loge im Wirthshaus zur Krone in *Parker's Lane*, die Loge im Wirthshaus zum Apfelbaum in *Covent-Garden* und die Loge im Wirthshaus zum Römer in *Channel Row*.

²⁷⁷⁾ Siehe hierüber die schon angeführten Werke von Keller (S. 15) und von Findel (S. 10): Die Grundgesetze (*old charges*) der ersten Grofs-Loge von 1723.

²⁷⁸⁾ Siehe: Allgemeines Handbuch der Freimaurerei. Bd. 4: Ergänzungen. Leipzig 1879. S. 45.

²⁷⁹⁾ Siehe ebendaf. S. 125; für die übrigen Geheimbunde: S. 47, bezw. S. 82 u. 61.

»Foresters«, welche ihren Ursprung aus der Zeit ableiten, als die von Normannen besiegten Angelfachsen in die Wälder flüchten mußten, braucht hier nicht näher eingegangen zu werden.

Die Foresters allein zählten am 1. Januar 1878 mehr als eine halbe Million zahlender Mitglieder.

Aus der ältesten Zeit der Freimaurer-Brüderschaft ist von stehenden Logen-Häusern nichts bekannt. Aber im Mittelalter entstanden überall, wo ein großer Bau aufgeführt wurde, Bauhütten, die Anfangs mit den Klöstern vereinigt waren, später unabhängig wurden. Daraus bildete sich, wie vorhin gezeigt wurde, die Steinmetz-Brüderschaft, welche, gleich den Schutz- und Handwerksgilden, innerhalb der Ringmauern der Städte ihre Zunftsäle hatten. Mit dem Niedergange der spätmittelalterlichen Kunst kam die Zeit des Verfalles dieser Einrichtungen; insbesondere in Deutschland in Folge des dreißigjährigen Krieges; weniger rasch in England, wo sich mit dem Ende des XVI. und dem Anfange des XVII. Jahrhunderts viele Nicht-Bauhandwerker der Brüderschaft anschlossen, so daß noch zu Ende des XVII. Jahrhunderts die Logen Londons in Wirthshäusern sich zu versammeln pflegten, von denen sie ihre Namen erhielten.

385.
Entstehung
der
Logen-Häuser.

Dann aber nahm, mit der Einrichtung der ersten Groß-Loge, die Maurerei eine festere äußere Gestalt an. Seitdem sind zur Uebung des Gebrauchthums, zur ungestörten Verfolgung aller Zwecke des Bundes und zur Ehre desselben, namentlich in neuester Zeit, überaus stattliche Logen-Gebäude errichtet worden.

Behufs Feststellung der räumlichen Erfordernisse dienen folgende Anhaltspunkte.

Außer den gewöhnlichen Arbeits-Logen (Aufnahme- und Unterrichts-Logen) werden zuweilen besondere Fest-Logen, unter Zulassung der Frauen, Töchter und nächsten Anverwandten auch Schwestern-Logen, so wie zum Gedächtniß verstorbenen Brüder Trauer-Logen gehalten.

386.
Erfordernisse.

Dazu bedarf es in erster Linie des Hauptraumes, in welchem alle Arbeiten, Aufnahmen und Beförderungen der Freimaurer stattfinden, in denen dieselben ihre sinnbildlichen Gebräuche ausführen, ihre Sinnbilder in Vorträgen erläutern etc. Hierzu dient:

1) Der Logen- oder Arbeitsaal. Er liegt, wie es im Ausweise der englischen Mafonen heißt, »nach Osten und Westen, wie alle heiligen Tempel stehen«. Der Meister vom Stuhl hat seinen Platz im Osten, weshalb die Loge »Orient« genannt wird.

Ein Nebenraum mit besonderem Zugang zum östlichen Ende des Saales ist erwünscht.

Der Logen-Saal darf keinen anderen Raum über sich haben; er wird deshalb bei mehrgeschossiger Anlage des Hauses entsprechend angeordnet. Fenster sollen nicht vorhanden sein oder müssen wenigstens während der Logendauer, wie in mehreren der nachfolgenden Pläne angedeutet ist, durch dichte Schalwände geschlossen werden können.

Des Weiteren sind folgende Räume nothwendig:

2) Der Banket- und Festaal wird zuweilen ausschließlich von der Brüderschaft benutzt, häufig aber auch als öffentliches Local zu Abhaltung von Festlichkeiten abgegeben und dem gemäß angelegt und eingerichtet.

Der Zutritt zu den Sälen erfolgt durch:

3) Vorhalle oder Fluraal, die als Wandelbahn benutzt werden; hieran schließen sich:

4) Garderobe- und Wafchräume etc., so wie

5) Bekleidungszimmer, in denen die dem Maurerhandwerk entlehnte, symbolisch bedeutame Bekleidung der Freimaurer für alle regelmässigen Logen-Versammlungen anzulegen ist. Ausserdem kommen vor:

6) Präparations- und Prüfungskammer, die zu den Aufnahmepreparationen in den Freimaurerbund dienen. Die Prüfungskammer kann klein sein, darf aber auch keine Fenster haben, es sei denn, dass diese vollkommen verdunkelt und verdeckt werden können. Dieser Raum soll vom Logen-Saal entfernt oder wenigstens nicht unmittelbar neben diesem und dem Vorfaal liegen.

Bei grösserer Bedeutung und Ausdehnung der Anlage sind erforderlich:

7) Arbeitsräume für die höheren Grade, bestehend aus einem kleineren Logen-Saal, wo möglich in Verbindung mit dem Flurfaal oder mit besonderem Vorzimmer; ferner Sitzungs- und Verwaltungszimmer.

In einem Gross-Logen-Gebäude dürfen eben solche Arbeitsräume für den Grossmeister und die Grossbeamten nicht fehlen.

Zur Erholung und Bewirthung der Mitglieder dienen:

8) Lesezimmer und Bibliothek, zuweilen

9) Billard- und Spielzimmer;

10) Club-Zimmer, zu gefelligen und anderen Zusammenkünften der Maurer ohne alle gebrauchthümliche Form.

Von den übrigen noch vorkommenden Dienst- und Nebenräumen der Logen braucht schliesslich noch erwähnt zu werden:

11) Die Castellans-Wohnung. Dem Castellan, ein dienender Bruder, mitunter ein wirkliches Mitglied der Loge, liegt die Bewachung und Unterhaltung des Gebäudes und des darin befindlichen Inventars ob; er wird auch mit der Bewirthung betraut, und dem gemäss sind dessen Dienst- und Wohnräume zu bemessen und anzuordnen.

In den englischen Maurertempeln pflegen Räume für den »Ziegeldecker«, bezw. »Gross-Ziegeldecker« (*tyler, grand-tyler*) vorzukommen²⁸⁰). Ersterer ist der wachthabende Bruder, der hauptsächlich dafür zu sorgen hat, dass die Loge von keinem Unbefugten betreten werde, und der für seine Mühewaltung Gehalt bezieht. Letzterer ist ein vom Grossmeister ernannter Meister-Maurer, der bei Vorbereitung, Anordnung und Abhaltung der Versammlungen der Grossen Loge mitzuwirken, im Uebrigen ähnliche Obliegenheiten, wie der Ziegeldecker zu erfüllen hat. Beide werden zu den Beamten gerechnet.

Viele Logen haben kein eigenes Besitzthum und Haus, worin sie ihre Versammlungen abhalten können. Unter den Logen in England hat ungefähr die Hälfte ihren Sitz in Wirthshäusern, Tavernen, Restaurants etc. aufgeschlagen. Doch ist die Zahl der für Zwecke der Bruderschaft errichteten Gebäude im Wachsen begriffen. Selten aber sind darin sämmtliche vorangeführten Räume vereinigt; meist werden nur die unter 1 bis 6 bezeichneten, so wie ein Sitzungs- oder Lesezimmer anzutreffen sein. Die Säle herrschen naturgemäss in Anlage und Grundrissbildung des Hauses vor. Die Arbeitsräume pflegen in ein und demselben Stockwerk, dem Hauptgeschofs zu liegen; wenn möglich wird auch der Banket- und Festsaal darin eingereiht; die übrigen Räume werden in zweckentsprechender Weise vertheilt.

Die Anordnung im Einzelnen wird am besten durch die Vorführung der nachfolgenden Beispiele verdeutlicht. Hierbei kann von den am häufigsten vorkommenden Fällen, den in adaptirten Räumen untergebrachten Logen, welche meist nur einen

387.
Anlage
und
Grundriss-
bildung.

388.
Anordnung
im
Einzelnen.

²⁸⁰) Siehe Art. 393 (S. 307): Beschreibung der *Freemasons' hall* in London.

Verfammlungs-Saal mit Neben- und Vorraum bergen und wenig bauliches Interesse bieten, abgefehen werden.

Ein einfaches Beispiel einer kleinen eingebauten Anlage ist die Loge »Leopold zur Treue« in Karlsruhe (Fig. 275²⁸¹), von *Knoderer & Haunz* erbaut.

Der Grundriß des in Fig. 275 dargestellten Hauptgeschosses zeigt den Arbeitsaal, den Festaal und das Lesezimmer um den Vorfaal gruppiert, der durch die Treppe von der Durchfahrt im Erdgeschofs erreicht wird. Der Festaal, $16,5 \times 8,0$ m, nimmt die ganze Vorderfront des Hauses ein; der Arbeitsaal, $13,0 \times 7,7$ m, liegt, gleich wie das Lesezimmer, nach rückwärts. Das Erdgeschofs enthält Wirthschafts-Localitäten. Drei große Rundbogenöffnungen und vier kräftige Mittel-Lifenen, bekront von Terracotta-Figuren, die vier Jahreszeiten darstellend, darüber ein stark vorpringendes Hauptgesims kennzeichnen die Loge im Aeufseren²⁸².

Anders erscheint das ursprünglich auf ganz freier Baustelle von *Moller* 1817—18 errichtete Haus der Loge »Johannes der Evangelist zur Eintracht« in Darmstadt, das seit 1846 auch den Zwecken der dortigen Grofs-Loge dient.

Der von hübschen Gartenanlagen umgebene Tempel enthält nur die den Zwecken der Darmstädter Bruderschaft genügenden Räume. Diejenigen des Erdgeschosses sind aus Fig. 276²⁸³) ersichtlich; der Speisefaal wurde 1870 von *Harres* beigelegt. Der Vorderbau ist mit einem Obergeschofs versehen, das aus Bibliothek und Archiv-Zimmer, so wie aus der Wohnung des Castellans besteht. Für die Prüfungskammer mufs ein Raum des Kellergeschoffes dienen.

Das Aeufere ist durch einen stattlichen, von 6 jonischen Säulen getragenen Portikus geschmückt, vor dem 2 Sphinx lagern.

Zu den neueren, bedeutenderen Gebäuden dieser Art gehört das von *Lieblein*, unter Zugrundelegung seines preisgekrönten Concurrenz-Entwurfes, 1873—74 erbaute Haus der Loge »Karl zum aufgehenden Licht« in Frankfurt a. M. (Fig. 277 bis 279²⁸⁴).

Die Grundrisseintheilung wurde grosentheils durch Lage und Gestalt der Baustelle bedingt. Das vom Mozart-Platze aus zugängliche Haus hat nach der Rückseite und Nebenseite eine parkartige Umgebung, deren Freierhaltung durch Servituten gesichert ist. Nach dieser Seite wurden daher die eine ganz ungeförte Lage beanspruchenden Haupträume, nämlich der Logen-Saal, darunter der Festaal,

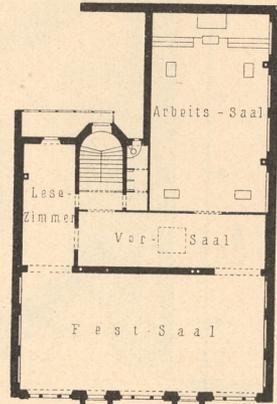
²⁸¹) Nach den von den Herren Architekten *Knoderer & Haunz* in Karlsruhe freundlichst mitgetheilten Original-Plänen.

²⁸²) Eine äufere Ansicht dieses Gebäudes ist zu finden in: Karlsruhe im Jahre 1870. Karlsruhe 1872. S. 81.

²⁸³) Nach einer von Herrn Baumeister *L. Harres* in Darmstadt freundlichst mitgetheilten Zeichnung.

²⁸⁴) Nach den von Herrn Architekten *Lieblein* in Frankfurt a. M. freundlichst überlassenen Original-Plänen und Mittheilungen.

Fig. 275.



Haus der Loge »Leopold zur Treue« in Karlsruhe²⁸¹).

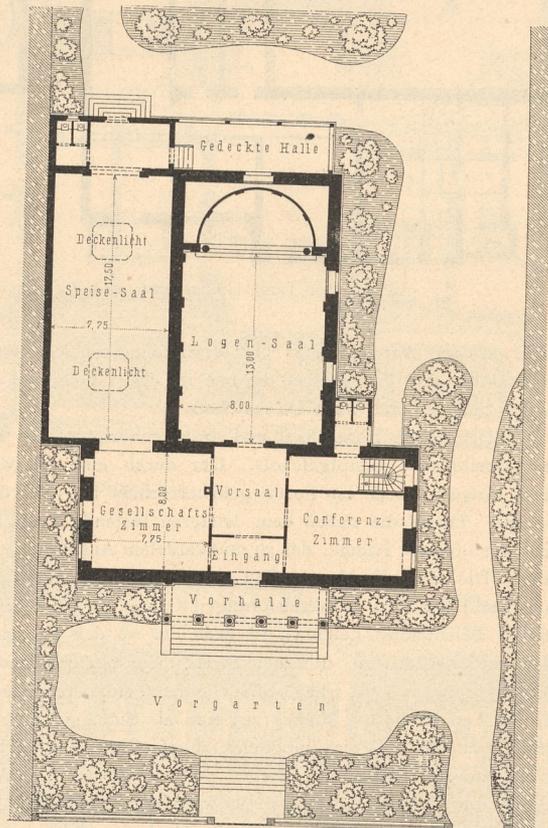
$\frac{1}{500}$ n. Gr.

Arch.: *Knoderer & Haunz*.

389.
Beispiel
I.

390.
Beispiel
II.

Fig. 276.



Haus der Loge »Johannes der Evangelist zur Eintracht« in Darmstadt²⁸³). — $\frac{1}{500}$ n. Gr.

Arch.: *Moller*.

391.
Beispiel
III.

Fig. 277. Erdgeschoss.

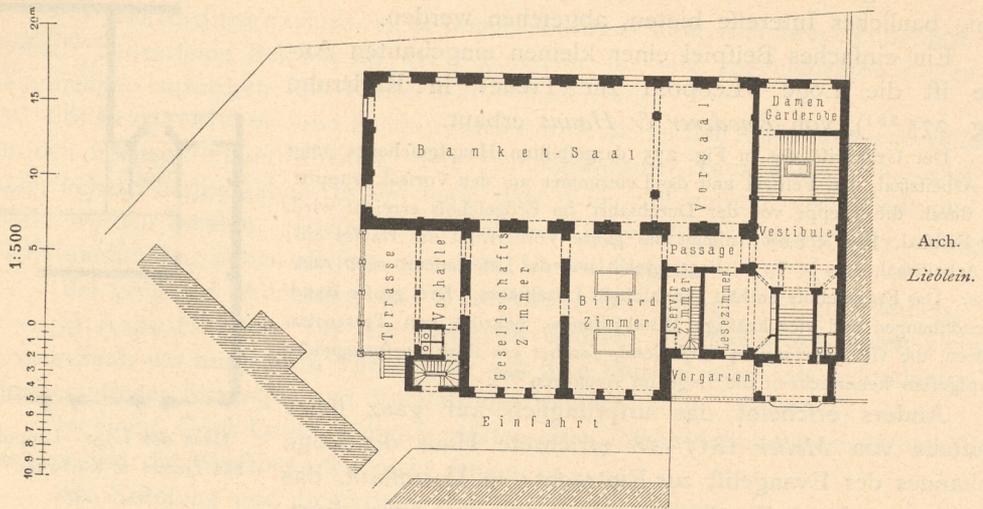


Fig. 278. Zwischengeschoss.

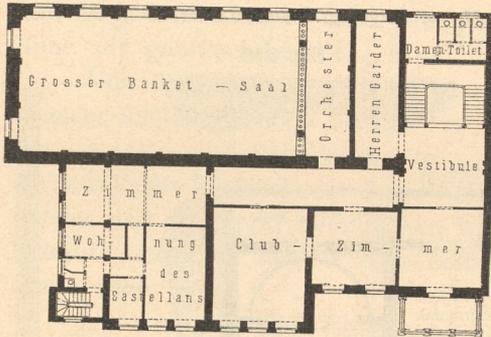
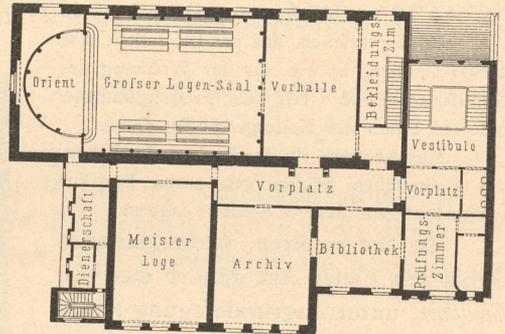


Fig. 279. Hauptgeschoss.



Haus der Loge »Karl zum aufgehenden Licht« in Frankfurt a. M. 284).

beide mit den nöthigen Vor- und Verbindungsräumen versehen, angeordnet. Längs der Eingangsseite am Marktplatze sind die übrigen Räume in drei Gefchoffen über einander angereiht. Die Hauswirthschafts-räume befinden sich im Kellergeschoffs.

Der große Logen-Saal und die zugehörigen, aus Fig. 279 zu entnehmenden Arbeitsräume bilden das oberste und Hauptgeschoffs. Der durch eine Glaswand abgehoffene Vorplatz führt zur Vorhalle, deren Eingang durch ein Portal gekennzeichnet ist. Mit der Vorhalle in Verbindung steht das Bekleidungs-zimmer. Durch die neben dem letzteren liegende Treppe gelangt man zu einem nach dem Logen-Saal geöffneten oberen Raume, der zu musikalischen Aufführungen eines verborgenen Sängerkhores oder Orchesters dient. Die Sitze der Maurer sind an den beiden Langseiten des Saales angeordnet. Der Platz des Meisters vom Stuhl mit dem halbkreisförmigen Orient ist um vier Stufen über den Boden des Saales erhöht. Die farbige Behandlung desselben ist nach der in den Farben der Johannis-Logen gehaltenen Decke, himmelblau mit angehefteten, silbernen Sternen von verschiedener Größe, gestimmt und durchgeführt. Der vom Vorplatz abzweigende Gang bildet einen besonderen Eingang zum Orient und zum kleinen Logen-Saal. Archiv und Bibliothek dienen zugleich als Sitzungszimmer für die Beamten. Das kleine zu verdunkelnde Prüfungszimmer hat eine möglichst abgeforderte Lage erhalten.

Im Zwischengeschoffs liegen die Club-Räume, die Wohnung des Castellans, welche durch die Dienftreppe mit Küche und Keller, so wie mit sämmtlichen oberen Gefchoffen in bequemer Verbindung steht, ferner die Herren-Garderobe und die Orchester-Galerie des unteren Banquet-Saales.

Das Erdgeschoffs umfaßt den großen Banquet-Saal, der die Höhe dieses, so wie des Zwischengeschoffs einnimmt, und ungefähr eben so hoch als breit (18,5 m lang, 9,0 m breit und 8,75 m hoch), auch von guter

Fig. 280. Erdgeschoss.

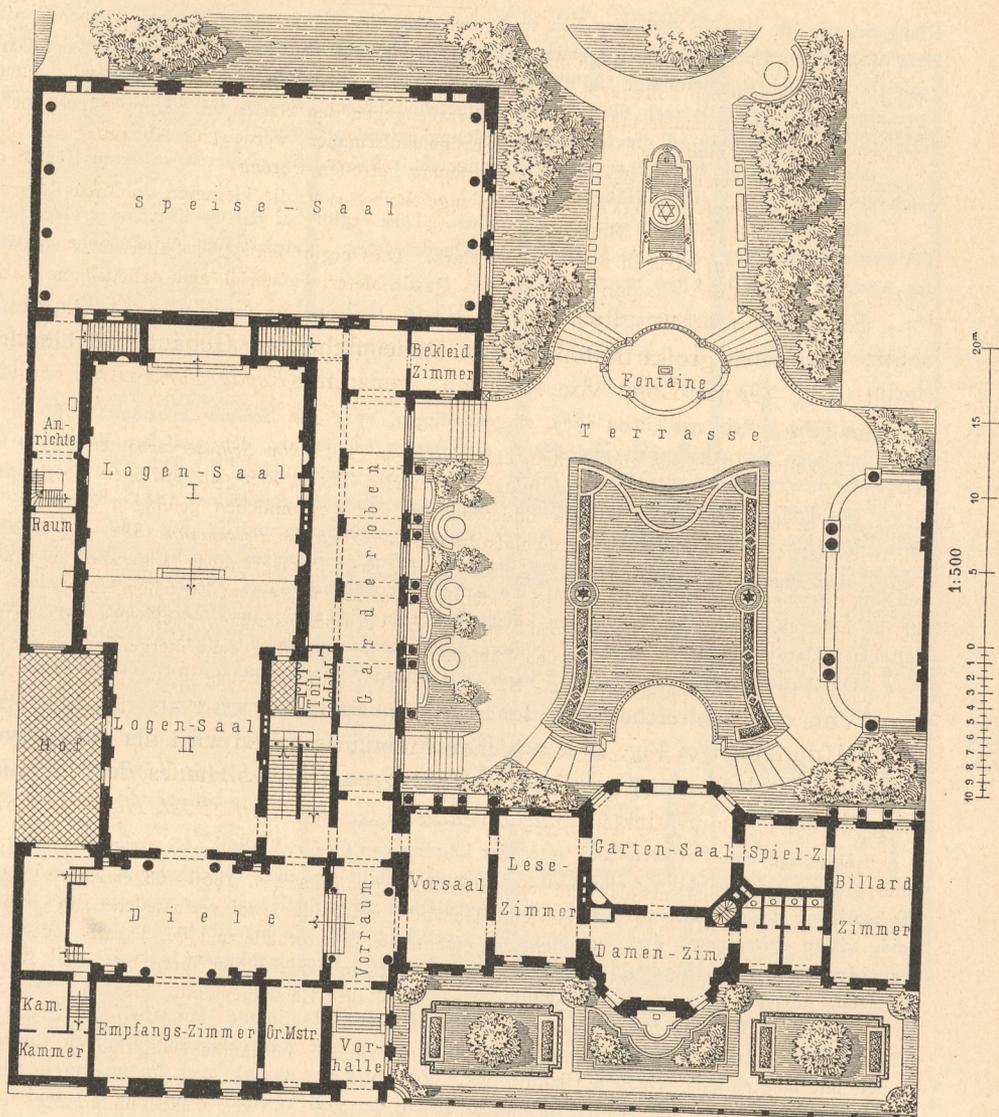
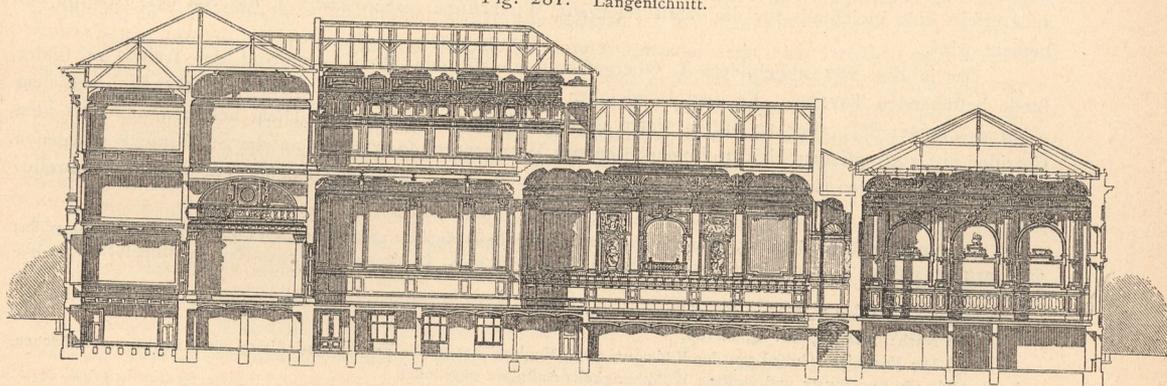


Fig. 281. Längenschnitt.



Haus der Loge *Royal York* in Berlin ²⁸⁶⁾.

Arch.: Ende & Boeckmann.

Klangwirkung ist. Hieran schliefsen sich nach rückwärts der gleich breite Vorfaal, Damen-Garderobe und Haupttreppe mit Damen-Toilette in Ruhebankhöhe; nach vorn Eintrittshalle, Lefezimmer, Billard-Saal, ein größeres Gesellschaftszimmer mit Halle und Terraffe gegen den Garten an. Der Festfaal mit zugehörigen Vorräumen, nöthigenfalls auch die anderen Erdgefchofszimmer, werden zur Abhaltung von Festlichkeiten vermietet. Dem gemäfs ist die Grundrisanordnung getroffen worden.

Das Erdgefchofs hat 5,15 m, das Zwifchengefchofs 3,20 m, die kleineren vorderen Räume des Hauptgefchoffes haben 3,50 m lichte Höhe erhalten.

Die Baukosten betragen rot. 240 000 Mark. Dies ergibt bei 616 qm überbauter Grundfläche (ohne Terraffe und Portalbau) rot. 390 Mark für das Quadr.-Meter. Material und Arbeitslöhne hatten zur Zeit der Ausführung den höchsten Stand erreicht.

392.
Beispiel
IV.

Eines der grofsartigsten der in Rede stehenden Gebäude in Deutschland²⁸⁵⁾ besitzt die Grofse Loge von Preussen, genannt »Royal York zur Freundschaft« in Berlin (Fig. 280 und 281²⁸⁶⁾.

Dasselbe besteht aus einem alten, eingefchoffigen, 1712 von *Schlüter* erbauten, 1780 in das Eigenthum der Loge übergegangenem und später erweiterten Theile, der den zwischen Vorgarten und Garten gelegenen rechten Flügel des Hauses bildet und zu den gewöhnlichen gefelligen Zwecken benutzt wird, so wie aus dem im unmittelbaren Anschluß hieran von *Ende & Boeckmann* 1881—83 errichteten Haupttheil, dem eigentlichen Logen-Hause. Aufser den im Erdgefchofsgrundrifs (Fig. 280) angegebenen Haupträumen umfaßt der Neubau in dem längs der Strafsenfront mit einem Zwifchengefchofs und einem Obergefchofs verfehenen Theile nach vorn eine Anzahl Verwaltungsräume, nach rückwärts einen Arbeitsfaal für die höheren Ordensgrade (siehe den Längenschnitt in Fig. 281). Im Untergefchofs liegen Wohnung des Castellans, Hauswirthschaftsräume etc. Näheres über die Ausschmückung ist in Art. 395 (S. 308) zu finden.

Die Ausführung hat nicht ganz 2 Jahre gedauert und eine Summe von rot. 500 000 Mark beanfprucht.

393.
Beispiel
V.

Von den zahlreichen englischen Freimaurerhallen wird als das hervorragendste Beispiel derselben in Fig. 282 der Hauptgrundrifs des Hauses der vereinigten Grofs-Loge von England, der *Freemasons' hall* in *Great Queen-Street, Holborn*, zu London²⁸⁷⁾ mitgetheilt.

Das nach dem Entwurfe und unter der Leitung von *Cockerell* 1866—68 errichtete, am 7. April 1869 unter grofser Prachtentfaltung eingeweihte Gebäude besteht aus zwei verschiedenen, in Grundrifs und Aufriß bestimmt ausgesprochenen Theilen, der eigentlichen Maurerhalle und der Taverne oder dem Restaurant. Beide bilden ein Ganzes, das Eigenthum der Grofs-Loge ist, die hier ihren Sitz hat. Auch eine Anzahl der vielen unter ihr stehenden Logen Londons halten ihre Zusammenkünfte hier ab. Die der öffentlichen Benutzung dienende Taverne ist vermietet.

Der ausschließlich für die Zwecke der Brüderchaft bestimmte Haupttheil hat 27,5 m Frontbreite auf 61 m Tiefe. Im Erdgefchofs gelangt man durch das in der Axe gelegene Portal zur Eintrittshalle und zu der mit Deckenlicht erhellten Haupttreppe. Von hier aus zweigt nach hinten ein Corridor ab, der zu den Geschäftsräumen der Zunft, so wie zu denen der drei Wohlfahrts-Institute²⁸⁸⁾ und dem Sitzungszimmer mit Wartezimmern führt. An der Strafsenseite liegen einerseits ein Club-Zimmer, zugleich Bibliothek, andererseits eine gleichfalls für die Zunft reservirte Wirthstube (*coffee-room*²⁸⁹⁾, die von der Taverne aus bedient wird.

Das in Fig. 282 abgebildete I. Obergefchofs umfaßt den alten Logen-Saal der früher an dieser Stelle bestehenden Taverne. Er liegt in gleicher Bodenhöhe mit dem neu erbauten Banket-Saal und dem »*Suffex*«-Zimmer²⁹⁰⁾, aber 12 Stufen tiefer als die übrigen Arbeitsräume. Diese bestehen aus zwei vom Corridor aus zugänglichen kleinen Logen-Sälen mit Vorzimmern, so wie den an der Strafsenseite gelegenen zwei Zimmern für den Grofsmeister und die Grofsbeamten, an die sich ein Speisefaal mit Vorzimmer anreicht.

²⁸⁵⁾ Unter den Logen-Häusern, welche in dem am Schluffe dieses Kapitels aufgenommenen Literaturverzeichnifs angeführt sind, mag hier auf das Haus der Loge »Archimedes« in Schneeberg i. S., so wie auf das Logen-Haus in Altstadt-Dresden hingewiesen werden.

²⁸⁶⁾ Nach: *Deutsche Bauz.* 1883, S. 233 u. 245.

²⁸⁷⁾ Nach: *Builder*, Bd. 24, S. 611.

²⁸⁸⁾ Die Vereinigte Grofs-Loge der Freimaurer von England hat grofse Erziehungs-Institute für Knaben und Mädchen, mehrere Afyle für Freimaurer und sonstige Wohlthätigkeits-Anstalten gegründet.

²⁸⁹⁾ Siehe Art. 372 (S. 287).

²⁹⁰⁾ Vermuthlich zu Ehren des um die Sache der Maurerei und insbesondere um die Wiedervereinigung der freien Maurer Englands zu einer einzigen Grofs-Loge hoch verdienten, langjährigen Grofsmeisters derselben, dem Herzog von Suffex, † 1843.

Auch dieser, gleich wie der unmittelbar darüber im II. Obergeschosse liegende Speisefaal, werden von der Taverne aus bedient.

Im Uebrigen befinden sich im II. Obergeschofs ähnliche, aber einfacher ausgestattete Arbeitsräume, als die des Hauptgeschoffes.

Das III. Obergeschofs enthält Schlafstuben für die Bedienteten der Grofs-Loge und für die der Taverne.

Im Sockelgeschofs (*basement*) sind Räume für den »Grofs-Ziegeldecker« (*grand-tyler*²⁹¹), Vorrathskeller u. dergl.

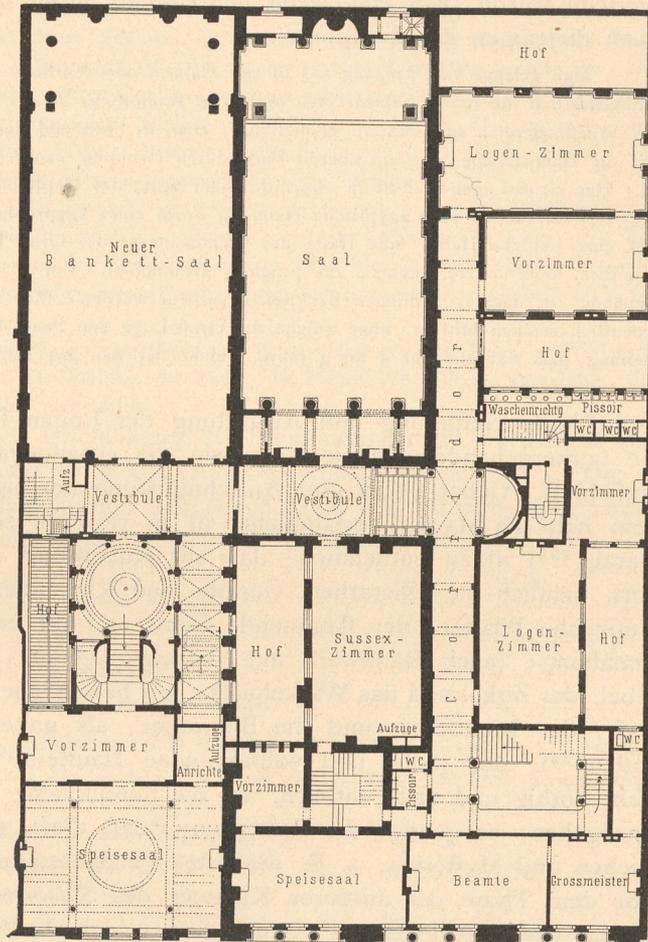
Die Taverne hat eine Frontbreite von 13,4 m auf 61 m Tiefe und umfaßt aufer drei an der Vorderseite im Erdgeschofs und den beiden Obergeschossen über einander liegenden Speisefälen den im rückwärtigen Theile gelegenen neuen Fest- und Banket-Saal von 29,2 m Länge, 13,1 m Breite und 13,7 m Höhe; ferner unmittelbar darunter im Sockelgeschofs eine Küchenanlage von gleicher Ausdehnung, an die sich nach vorn der Dienerchaftsaal von beträchtlicher Höhe, so wie andere Hauswirthschaftsräume anreihen. Man gelangt im Erdgeschofs neben dem ebenirdigen Speise-Salon mittels einer geraden Treppenfucht zu einem kuppelartigen, mit 8 Säulen geschmückten Flurfaal und dem Vestibule des Banket-Saales, die 2,70 m höher, als der Boden des Erdgeschoffes liegen. Die Haupttreppe führt, noch 12 Stufen höher, von der Ruhebänk aus zum Vorzimmer des Speise-Salons im I. Obergeschofs und weiterhin zu dem 13,7 m langen, 13,1 m breiten und 7 m hohen Speisefaal des II. Obergeschoffes, so wie zu einem Vorraum und der Damen-Galerie.

Die in Portland-Stein ausgeführte Façade des Logen-Gebäudes zeigt eine Dreitheilung, deren Oeffnungen im Hauptgeschofs durch je drei von korinthischen Säulen gebildete Intercolumnnien geschieden werden. Im II. Obergeschofs krönen 4 Figuren, die Haupttugenden mit ihren Attributen darstellend, die 4 vorgelegten Pfeiler. An der Archivolte der mittleren Bogenöffnung sind die Zeichen des Thierkreises, an anderen Stellen sinnbildliche Motive von Sonne, Mond und Sternen durchgeführt, auch Inschriften und maurerische Embleme hinzugefügt.

Die Baukosten betragen für die Maurerhalle bei 1677 qm überbauter Grundfläche rot. 490 000 Mark (£ 24 170), somit 292 Mark für das Quadr.-Meter; für die Taverne rot. 400 000 Mark (£ 19 918) oder 490 Mark das Quadr.-Meter; bei letzterer also beträchtlich mehr, als bei ersterer, für welche die alte Logen-Halle beim Umbau benutzt werden konnte.

Wegen der Nothwendigkeit, Vorkehrungen zur möglichst ungestörten Fortführung des Wirthschaftsbetriebes während der Bauzeit zu treffen, wurde eine längere Dauer der letzteren und stückweise Ausführung der Arbeit erforderlich.

Fig. 282. Hauptgeschofs.



Freemasons' hall in London²⁸⁷). — 1/500 n. Gr.

Arch.: Cockerell.

²⁹¹) Siehe Art. 386 (S. 302).

394.
Beispiel
VI.

Die Krone aller bisherigen Maurertempel aber foll in Philadelphia²⁹²⁾ fein. Derfelbe wurde 1873 eingeweiht und umfaßt außer den Räumen für die Hochgrade auch diejenigen der Templerei.

Man gelangt vom Eingang aus in eine Galerie oder Vorhalle von 76^m Länge auf 6^m Weite; hieran fhließen ſich die mit 2 Säulenreihen verfehene Bibliothek, 20,0^m lang, 13,7^m breit und 9,1^m hoch, der mit Wandmalereien ausgeftattete Banket-Saal, eben ſo breit und hoch, aber beinahe doppelt ſo lang, ſo wie die Haupttreppe, die am oberen Ende durch Gruppen exotiſcher Pflanzen und eine Fontaine geziert iſt. Der Grofs-Logen-Saal iſt in »korinthischem Stil«, der Kapitel-Saal in italieniſcher Renaissance; außerdem ſind vorhanden eine ägyptiſche Halle, in Form eines ägyptiſchen Tempels, fodann eine normänniſche und eine joniſche Halle, eine Halle der Commandeure der Grofs-Templer, wieder »korinthischen Stils«, und noch viele andere Räume, alle prächtig geſchmückt. Ein 76^m hoher Eckthurm gehört zum Logen-Gebäude in dem 10 Millionen Backſteine verbaut wurden. Man erhält einen Begriff von den außerordentlich reichen Mitteln, über welche die Grofs-Loge von Pennſylvanien verfügen muß, durch die Mittheilung, daß während der 3 bis 4 Jahre, welche der Bau des Tempels beanſpruchte, § 1 400 000 darauf verwendet wurden.

395.
Gestaltung
und Aus-
ſchmückung.

Ueber Geſtaltung und Ausrüſtung der Logen-Häuser im Allgemeinen geben die vorhergehenden Beiſpiele, ſo wie die vorangegangenen Bemerkungen einigen Aufſchluß. Ueber Form und Ausſchmückung der eigentlichen Loge, des Ortes, in dem ſich die Maurer verſammeln, iſt in rituellen Schriften mancherlei enthalten. Daraus²⁹³⁾ iſt zu entnehmen, daß zur Ausrüſtung der Maurer-Loge dreierlei gehört, nämlich die »Zierathen, Geräte und Kleinodien«. Die Zierathen ſind: »das muſiviſche Pflaſter, der flammende Stern und die zackige, mit Quaſten verfehene Einfaffung« (auch Randwerk mit »zackiger Quaſte«). Als Geräte werden »die Bibel, der Zirkel und das Winkelmaß«, als bewegliche Kleinode wieder »das Winkelmaß, das Richtſcheit und die Bleiwage«, als unbewegliche Kleinode »der Reifsboden²⁹⁴⁾, der rauhe und vollkommene Hautſtein²⁹⁵⁾« bezeichnet. Es erſcheint nicht nöthig und nicht rätlich, auf die ſinnbildliche Bedeutung dieſer Dinge näher einzugehen; es genügt die Bemerkung, daß dieſe und andere maureriſche Wahrzeichen und Myſterien, z. B. die öfter genannten zwei Säulen *Fachin* und *Boaz* (vor dem Thore der mittleren Kammer des *Salomon'schen* Tempels), der »Thronhimmel von verſchiedenen Farben«, die »zu den Waſſerwolken reichende Leiter« etc., in der inneren Ausſchmückung der Loge mitunter eine Rolle zu ſpielen ſcheinen. Die Farbenſtimmung iſt an die durch das Gebrauchthum vorgeſchriebenen vorerwähnten Farben des Ordens gebunden.

In dieſer Hinſicht mögen nachfolgende Einzelheiten aus der Beſchreibung²⁹⁶⁾ des in Art. 392 (S. 306) beſprochenen Haufes der Loge *Royal York* in Berlin (Arch. *Ende & Boeckmann*) angeführt werden.

»(Die) lediglich auf künstliche Beleuchtung berechnete Erſcheinung (des Tempels) . . . foll offenbar . . . das Gepräge feierlichen Ernſtes, einer von der Stimmung des Tages ablenkenden Weihe tragen, und es läßt ſich nicht leugnen, daß ſchon die Grundfarbe des Saales, ein tiefes, grünliches Blau, weſentlich hierzu beiträgt. Sie beherrscht gleichmäßig Wände und Decken; nur die in grauröthlichem Marmorſtuck gehaltenen Pflaſter, eine leichte Bronzirung, bezw. Vergoldung des plaſtiſchen Ornaments und einzelne

²⁹²⁾ Siehe: *Builder*, Bd. 34, S. 1262.

²⁹³⁾ Vergl. *Browne's Masterkey* in: KRAUSE. Kunſturkunden der Freimaurerbrüderſchaft. 2. Aufl. Dresden 1819. Band 1, Abth. 2, S. 206 bis 219 und S. 256 bis 262; ferner S. 192 und 267.

²⁹⁴⁾ Im engliſchen *Original tracing-board* kann wohl auch mit *Krause* als »Reiſsbrett« überſetzt werden; doch iſt für letzteres Wort der Ausdruck *drawing-board* üblich.

²⁹⁵⁾ Im engliſchen *Original ashlar*; das Wort wird in alten Baugedingen häufig für Quader oder Hautſtein im Gegenſatz zu Bruchſtein gebraucht; z. B. in einem *Contract für Durham Dorm.* 1398: *Et erit (murus) exterius de puro lapide vocato achiler, plane inſciſſo, interius vero de fracto lapide, vocato roghwall.* (Siehe: *Glossary of Terms etc. used in Gothic Architecture.* Oxford 1850. S. 47.

²⁹⁶⁾ Siehe: *Deutsche Bauz.* 1883, S. 245.

ornamentale Malereien in hellerem Blau beleben die Flächen. Blau ist auch die Farbe des Vorhanges, durch welchen der Saal getheilt werden kann, und des Vorhanges, welcher den um mehrere Stufen erhöhten Orient abschließt. An der Rückwand dieses Raumes, die zwischen zwei vorspringenden Sphinxen in flachem vergoldeten Gips-Relief eine Palmenlandschaft mit Pyramiden zur Anschauung bringt, ist durch eine geschickte Beleuchtung dieses Bildes, deren Quelle dem Auge verborgen bleibt, ein überraschender Effekt erzielt Vier vergoldete Nischen an den Seitenwänden des Hauptraumes, follen in allegorischen Figuren die 4 Logen (in Berlin), welche die Große Loge »Royal York« umfaßt, verkörpern; zwischen den beiden Westnischen öffnet sich eine kleine Orgel-Empore.

Wiederum ein völlig anderes Bild gewährt der größere Arbeitsaal im Obergeschoß . . . Die vorwiegenden Farben . . . sind hier Roth und Gold. Purpur-Vorhänge verhüllen die Thür nach dem (in Schwarz decorirten) Nachbarraum und die Nische des Orient, der hier in einer von Sphinxen bewachten, auf hohem Unterbau sich erhebenden Tempelfront — mit dem Sonnenbild im Giebelfeld — sich öffnet

Nach derselben Quelle deutet schon im Speisefuale die Verwendung gewisser Thier- und Pflanzenformen — die Sphinx, der Phönix und der Pelikan, die Biene, die Palme, die Lilie — darauf hin, daß es an bestimmten symbolischen Hinweisen nicht fehlt.

Aber auch in der äußeren Erscheinung der Freimaurer-Logen werden da und dort maurerische Allegorien und Embleme zur Darstellung gebracht²⁹⁷⁾. Die in großen Zügen concipirte Architektur soll sich durch Ernst und Strenge der Formen und durch Anwendung von echtem und schönem Material auszeichnen.

Literatur

über »Freimaurer-Logen«.

Ausführungen und Projecte.

PUGIN AND BRITTON. *Illustrations of the public buildings of London. 2d edit. by W. H. Leeds.* London 1838.

Vol. 2, S. 242: *Freemasons' hall.*

Asylum for worthy freemasons at Croydon. Builder, Bd. 10, S. 139.

Loge maçonnique, à Lure. Gaz. des arch. et du bât. 1865, S. 49.

Freemasons' hall, London. Builder, Bd. 24, S. 611.

Große Landesloge in der Oranienburger StraÙe zu Berlin. *Deutsche Bauz.* 1867, S. 381.

Masonic hall. Builder, Bd. 25, S. 713.

The grand loge temple in Philadelphia. Builder, Bd. 34, S. 1262.

The new building of the Swedish freemasons at Stockholm. Builder, Bd. 35, S. 476.

Logenhäuser in Berlin: Berlin und feine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 370.

Logenhaus in Altstadt-Dresden: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 303.

Masonic hall and club, Kidderminster. Builder, Bd. 37, S. 1419.

SCHWATLO. Das Haupt-Gebäude der Loge Royal-York zur Freundschaft in Berlin. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1880, S. 252, 265.

Loge »Friedrich Wilhelm zur Eintracht«: BÖTTCHER, E. Technischer Führer durch das Staatsgebiet der freien und Hansestadt Bremen. Bremen 1882. S. 13.

ENDE & BOECKMANN. Das Haus der Loge »Royal York«, Berlin. *Deutsche Bauz.* 1883, S. 233, 245. Logengebäude in Schneeberg i. S. *Baugwks.-Zeitg.* 1884, S. 288.

²⁹⁷⁾ Vergl. Art. 393, S. 307.